

eine bedeutsame Rolle gespielt hat, daß er aber doch nicht als eigentlicher Reformator dieser Abtei gelten kann. Eigentlicher Reformator war P. Kolumban Tschudi, der seit 1616 *Jahre lang* mit bewunderungswürdiger Geduld und Ausdauer an dieser schwierigen Aufgabe gearbeitet, der, wo andere allen Mut verloren hätten, unentwegt sich weiter bemüht und aufgeopfert hat, der dafür schließlich die große Genugtuung und Freude erlebte, daß die Saat, die er unter so vielen Mühen und Sorgen ausgestreut, verheißungsvoll aufging. Er sah das religiöse Leben und die Studien in Murbach wieder aufleben und diese Abtei um das Jahr 1630 wieder in voller Blüte. (Gatrio, II. 284 ff.)

*P. Siegfried von Kaiserstuhl.*

### Nachtrag

Aus einem Briefe des *P. Angelus Visconti*, Guardian in Freiburg im Br., vom 25. März 1612 an den Fürstbischof von Basel in Pruntrut vernimmt man, daß sich P. Angelus ungefähr in der zweiten Hälfte Februar 1612 einen rechtseitigen Leistenbruch zugezogen hatte. Da er nun vernommen, daß der Freiburger Stadtarzt Mezius [oder Mizius?] seiner Zeit vom Arzte des Fürstbischofs, von Dr. Claudius, irgend ein wirksames Heilmittel oder Kräutlein gegen ein solches Gebrechen erhalten hätte, bittet er, der Fürstbischof möchte um Gottes Willen diesen seinen Arzt veranlassen, dieses Heilkraut und die Weise seines Gebrauches ihm ebenfalls mitzuteilen. Er hoffe davon Hilfe und werde es ihm dann nach Kräften mit seiner Münze heimzahlen.

Hier das Schreiben:

„... Communicavit D. Doctor Claudius, Medicus Illustrissimæ ac Reverendissimæ Dominationis Suæ Domino Doctori Mezio [Mizio?], hujus Civitatis medico, aliquod remedium aut herbam aliquam pro fractura vel ruptura, et cum ego ante mensem circiter in hujusmodi morbo inciderim in parte dextra, rogatum velim. . . Dominationem Suam amore Dei curaret, ut mihi etiam herbam illam communicaret D. Doctor et de modo illam utendi me instrueret. . . igitur in vestra liberalitate et charitate sperans auxilium expectabo, ego vero mea moneta satisfaciam pro virili. . . .

Friburgi Brisgoiæ, 25. Martii 1612

fr. Angelus Cap. Guardianus.“

(Staatsarchiv Bern, ehemalig fürstbischöflich Baselsches Archiv, Acta generalia Capucinos extra Episcopatum concernentia, Nr. 6.)